



iStock/Nicletaionescu

## Wie wir Gottes Werk finden können

- Stephen Flurry
- [10.02.2021](#)

Dies sind großartige Zeiten. Welch eine Zeit, in der wir leben und Gottes Werk unterstützen können! Gott unser Schöpfer streckt seine Hand aus in diese finstere und sterbende Welt in diesen letzten Tagen. Er bittet uns, zu bereuen und uns zu ändern, bevor es *physisch* zu spät ist. Die meisten Leute sehen Ihn gar nicht. Und die meisten Leute erkennen auch nicht, was Er gerade tut.

Gestern haben wir eine große Werbekampagne für den großartigen Artikel in der *Posaune* : [Warum Donald Trump Amerikas Präsident bleiben wird](#) gestartet. Wie mein Vater in diesem Artikel erklärt, vermittelt Gott unseren Ländern gerade noch einmal gnädig seine Botschaft – zum allerletzten Mal (Siehe auch Amos 7, 8). Er schlägt Alarm – noch ein letztes Mal, vor dem großen Leiden der großen Trübsal, die Jesus prophezeite. Nachdem unsere Regierungen und Völker der tödlichen globalen Katastrophe zum Opfer fallen, wird Er zurückkehren und Seine Herrschaft errichten (Matthäus 24, 21-22). Das ist die einzige Hoffnung der Menschheit.

In seinem Artikel erklärte mein Vater eine wichtige Geschichte im antiken Israel über das Königreich des ersten Jerobeams (im 10. Jahrhundert v.Chr.) und über Jerobeam II. (im 8. Jahrhundert v.Chr.). Zwischen diesen beiden Königreichen herrschten etwa 115 Jahre lang noch 11 andere israelitische Monarchen. Diese ganze Geschichte ist in dem biblischen Buch der Könige enthalten. Die modernen Nachfahren des Königreiches Israel und des Königreiches Juda sind die Amerikaner, die Briten, die Juden und andere damit verwandte Völker. Und wie mein Vater erklärte, bewahrte Gott diese Geschichte mehr als 2800 Jahre lang auf, weil sie auch eine Prophetie für die heutige Zeit ist! Der Jerobeam der Endzeit ist Amerikas gegenwärtiger Präsident Donald J. Trump.

In 1. Könige 11 lernen wir Jerobeam I. kennen, einen eifrigen und „mächtigen Mann von großer Tapferkeit“. Einst war er König Salomons oberster Leutnant. Nach dem Tode Salomons spaltete sich das Königreich Israel in zwei Völker auf. Es war Jerobeam, der die zehn nördlichen Stämme von Israel bei ihrer Rebellion gegen das Königreich Juda und gegen den Thron Davids in Jerusalem anführte. Jerobeam etablierte ein ausgefeiltes heidnisches Religionssystem, um die Israeliten dazu zu bringen, statt Gott ihn selbst zu verehren. Alle israelitischen Könige nach ihm folgten Jerobeams bösem Weg, der in der Bibel wiederholt der „Weg Jerobeams“ genannt wird.

Wenn wir dann in 2. Könige 14 in der Zeit Jerobeams II. ankommen, ist Israel schon fast ganz aus dem Blickfeld verschwunden. Es hat sich von Gottes Herrschaft losgelöst und ist von Sünden geschwächt, leidend und verlassen. Israel hätte zu dieser Zeit nur zu leicht ausgelöscht werden können. Gott griff einem Wunder gleich ein, um Israel durch Jerobeams II. zu retten (2. Könige 14, 26-27). Gott ließ Gnade walten, als die Israeliten das gar nicht verdienten. Er benutzte einen besonderen Anführer, um ihnen vor der Eroberung durch Assyrien eine letzte Periode des Fortschritt und des Wohlstandes zu schenken.

Leser der Posaune sind mit dieser Geschichte inzwischen vertraut. Aber zu dieser Geschichte gehört noch vieles mehr. Und Sie können darüber in demselben Buch der Könige nachlesen. Tatsächlich ist das GENAU DER ZENTRALE TEIL der israelitischen Geschichte. Ich beziehe mich dabei auf die Rolle Gottes, die von Seinen treuen Propheten vermittelt wird.

Ich will nun Ihre Aufmerksamkeit ganz besonders auf Elia und seinen getreuen Nachfolger Elisa lenken. Elia, dessen Name „Mein Gott ist Gott“ bedeutet, übermittelte seine Botschaft dem sündigen Volk und dem sündigen König Israels (Lesen Sie dazu bitte 1. Könige 17-19). Elisas Wirken als Prophet ist in 2. Könige 1-13 aufgezeichnet. Zu dieser Zeit gab es viele Propheten und Söhne von Propheten, aber Gott ließ gewisse Dinge über Elia und Elisa aufzeichnen, denn diese beiden Propheten waren die Vorläufer von zwei Dienern Gottes, die heute in dieser letzten Zeit leben würden!

Herbert W. Armstrong und Gerald Flurry haben nahezu ein Jahrhundert lang im Geiste von Elia und Elisa prophezeit. Sie haben unsere Völker gewarnt, dass unsere Sünden gegen Gott und Seine Herrschaft zu nationalen Katastrophen und zu Gefangenschaft führen würden. Sie haben die Hoffnung des wahren Evangeliums verkündet: Jesus Christus ist im Begriff zurückzukehren und die Welt von Jerusalem aus zu regieren.

Genau wie ihre Vorfahren zu Zeiten von Elia und Elisa missachteten die modernen Israeliten in Amerika und anderswo Gottes Botschaft. Viele wissen nicht einmal, dass sie existiert und dass es wirklich einen Gott gibt! Viele Leute haben auch völlig falsche Vorstellungen von Gott – „falsche Christen und falsche Propheten“, wie Jesus Christus besonders in Matthäus 24 prophezeit. Wir hoffen, dass unsere neue Investition in Annoncen, die jetzt live auf Newsmax und RealClearPolitics zu sehen sind, daran einiges ändern wird. Aber Sie dürfen auch nicht vergessen, dass Leute wie Elia, Elisa und sogar Jesus Christus von ihren Zeitgenossen meistens übersehen wurden und manchmal stand man ihnen sogar ablehnend gegenüber!

Bedenken Sie, was Jesus Christus seinen jüdischen Zeitgenossen sagte: „Aber wahrhaftig, ich sage euch: Es waren viele Witwen in Israel zur Zeit des Elia, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate und eine große Hungersnot herrschte im ganzen Lande, und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als allein zu einer Witwe nach Sarepta im Gebiet von Sidon“ (Lukas 4, 25-26). Während in Israel die Witwen unter der Hungersnot litten, so schickte doch Gott Seinen Diener Elia zu keiner von ihnen. Warum nicht? Was will Jesus uns hier erklären?

Diese Juden wussten über Elia in ihrer Vorzeit genau Bescheid und sie nahmen an, dass er geschickt worden war, um das Volk Israel wachzurütteln, viele mächtige Wunder zu vollbringen, den Witwen zu helfen und massenhaft Menschen zu heilen. Sie dachten, dass Jesus, wenn Er wie Elia ein treuer Diener Gottes war, ihr Volk Juda in solchem Maß wachrütteln würde, dass tausende von Leuten und auch viele oberste Anführer das anerkennen und Ihm nachfolgen würden.

Aber Elia hat das nicht getan. Und auch Christus nicht. Und auch Gottes Werk heutzutage tut das nicht.

Während dieser Hungersnot ließ Gott Seinen Diener sogar Israel ganz verlassen. Stattdessen lebte er mit der Hilfe einer Witwe in einer fremden Stadt der Heiden. Die Menschen sahen darin kein großartiges, mächtiges, universelles und dem Volk gefälliges Werk Gottes. Selbst die Menschen in Elias Volk – Gottes Volk – erkannten darin nicht Gottes Werk. Aber trotz allem war es Gottes Werk!

Wenn Sie also nach Antworten auf den Irrsinn suchen, der in unserem Land und in der ganzen Welt herrscht, dann wäre es klug, nicht nach etwas zu suchen, das die Massen vorziehen würden (ganz gleich ob es nun Liberale oder Konservative sind), sondern suchen Sie nach etwas, das Gott vorziehen würde! Finden Sie Seine Botschaft, die Botschaft der Bibel! Und wenn Sie sie nicht in den politischen oder religiösen Machtstrukturen dieses Landes finden können, suchen Sie sie woanders – und stellen Sie sicher, dass sie mit der Bibel in Einklang steht!

„Und viele Aussätzigen waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa, und keiner von ihnen wurde rein als allein Naaman aus Syrien“ (Vers 27). Jesus weist hier darauf hin, dass bei Elisa mit Gottes Werk das gleiche passierte. In der Bibel steht nur eine Heilung, an der Elisa mitwirkte, nicht eine Unmenge dramatischer Heilungen, die große Menschenmengen anzogen und ihm die Unterstützung der Mächtigen verschafft hätte.

Was taten diese großen Gottesmänner?

Vergessen Sie nicht: In diesen Versen spricht Jesus Christus. Er vollbrachte wundersame Heilungen, trotzdem wurde selbst der Sohn Gottes, als Er auf die Erde kam, meistens von der Menschheit ignoriert oder ablehnend behandelt – von Seinem eigenen Volk und in Seiner eigenen Stadt.

Und er sagte: „Wahrlich, ich sage euch, kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterland“ (Vers 24).

Weder die Israeliten zu Zeiten von Elia, noch die Juden zu Zeiten Jesu Christi oder die Leute unserer Tage verstehen das Werk Gottes! Sie können Gott nicht verstehen! Das lehrt Christus uns in diesen Versen (und in vielen anderen). Aber Gott hat ein Werk. Und Er will, dass Sie es finden. Und Sie können es auch finden, wenn Sie sich ansehen, was Jesus Christus uns durch die Bibel und durch Seine wahre Kirche sagt.

„Sie haben Elisas Werk nicht verstanden“, schreibt mein Vater in Von Anfang an. „Elisa wurde nur zu einer einzigen Witwe geschickt. ER WURDE IN ERSTER LINIE GESCHICKT, UM DEN WAHREN GOTT ZU OFFENBAREN. Das war seine Mission oder seine Aufgabe. Er wurde nicht geschickt, um Witwen zu retten oder um Leute zu heilen. Wenn die Juden auf Johannes den Täufer gehört

hätten – eine Art von Elia – dann hätten sie gewusst, wer der Sohn Gottes war! Aber sie wissen es bis heute nicht.“

Das lehrt uns die Bibel. Die Leute denken, Gott müsse sich ihnen auf ihre Weise offenbaren. Sie konstruieren ihre Religionen auf ihre Weise. Sie bauen ganze Zivilisationen auf – auf ihre Weise. Aber die Lektion, die wir eigentlich schon während der ganzen Menschheitsgeschichte lernen sollten, ist dass das so nicht funktioniert! Unsere einzige Hoffnung ist Gott auf Seine Weise zu suchen!

„Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause“ (Matthäus 13, 57). Dies war eine unbeliebte und unbequeme Lektion! Fromme und religiöse Leute mochten das nicht. Sie wollten das ablehnen, und Gott und Christus ließen ihnen die Wahl.

Jesus hatte diesen Juden gerade diese Prophezeiungen erläutert und in Lukas 4, 22 heißt es: „Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich, dass solche Worte der Gnade aus seinem Munde kamen, und sprachen: Ist das nicht Josefs Sohn?“ Sie wären vielleicht bereit gewesen, solche Anweisungen von einem Mitglied der Sanhedrin zu akzeptieren, von einem Mann wie Gamaliel, also von dem antiken Äquivalent eines heutigen „spirituellen Beraters des Präsidenten“. Aber sie waren nicht gewillt, auf diesen Sohn eines Zimmermanns zu hören!

„Denn er selber, Jesus, bezeugte, dass ein Prophet daheim nichts gilt“ (Johannes 4, 44). Gott ließ das als überaus wichtige Lektion für Sie und mich heute aufschreiben. Wenn Sie das Werk Gottes suchen, werden Sie es nicht in einer mächtigen politischen Organisation mit Millionen Anhängern finden. Sie werden es an einem Ort finden, an dem man lehrt, was Jesus Christus lehrte. Ein Ort, der heute wahrscheinlich genauso unbeliebt ist, wie Jesus es damals war.

Beachten Sie noch eine andere Lektion Jesu Christi in Matthäus 17, 10-13. Er prophezeite auch noch, dass kurz bevor Er zurückkehren würde, um die Welt zu regieren, ein Mann kommen würde – mit demselben Geist und derselben Macht, die schon Elia und Johannes der Täufer besessen hatten. Dieser Mann ist bereits gekommen. Er hat große Taten für Gott vollbracht und die Leute erkannten, dass er und das Werk, das er tat, etwas Besonderes waren. Große Menschenmengen kamen, um ihn willkommen zu heißen und ihn reden zu hören – auf den Philippinen und auch in vielen anderen Ländern. Führende Politiker aus aller Welt trafen sich mit ihm, um mit ihm über die wichtigsten Probleme zu sprechen: über die Situation der Menschen auf der Welt und über den Weg zum Frieden: Anwar Sadat und Dutzende anderer Präsidenten, Premierminister, Gesetzgeber, Richter, Firmenchefs und große Anführer.

Dieser Mann war Herbert W. Armstrong. Der Präsident von Ägypten gab ihm die Ehre. Der Bürgermeister von Jerusalem verehrte ihn. Verehrten ihn aber auch die Menschen in seinem eigenen Land, den Vereinigten Staaten? Längst nicht so sehr. Er leitete eine Kirche, die Gottes Botschaft verkündigte, aber wie viele Mitglieder hatte diese Kirche schon, als sie am größten war? Verglichen mit den klassischen und den evangelikalischen Kirchen in Amerika gerade mal ein Zehntel eines Prozents.

Dies ist ein fundamentales Prinzip, um Gottes Werk zu finden und ihm nachzufolgen und somit Gott nachzufolgen. Wenn Sie das wirklich verstanden haben, fühlt sich das tatsächlich etwas unangenehm an. Wir alle, auch ich, haben unsere eigenen menschlichen Vorstellungen davon, was richtig oder falsch ist – an der Welt und sogar an Gott selbst. Das galt schon zu Zeiten Elias, ebenfalls zu Zeiten Jesu Christi und das ist auch heute noch so.

Diese große Schwäche der menschlichen Natur hätte fast das Ende des Lebens Jesu Christi als Mensch auf der Erde bedeutet! „Und alle, die in der Synagoge waren, wurden von Zorn erfüllt, als sie das hörten. Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen“ (Lukas 4, 28-29).

So ist die menschliche Natur!

Wir erleben abscheuliche Beispiele von Leuten, die über „alternative Fakten“ und über „meine Wahrheit“ reden. Tatsache ist jedoch, dass wir alle unter falschem Verständnis leiden und es entspricht unserer menschlichen Natur, uns selbst zu betrügen. (Siehe auch Jeremias 17, 9). Wenn Gott uns die tatsächlichen Fakten und die ganze Wahrheit vor Augen führt, können wir entweder einräumen, dass wir Unrecht haben – was uns schwer fällt – oder es einfach rundweg ablehnen.

In Johannes 10, 40-41 heißt es, dass Jesus in das Land auf der anderen Seite des Jordans ging, weit weg von den Zentren der Macht für religiöse Menschen seiner Zeit: „Dann ging er wieder fort auf die andere Seite des Jordans an den Ort, wo Johannes zuvor getauft hatte, und blieb dort. Und viele kamen zu ihm und sprachen: Johannes hat kein Zeichen getan; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, ist wahr.“

Erstaunlich! Johannes der Täufer, ein Mann wie Elia, der Mann, der die Menschheit auf den kommenden Sohn Gottes vorbereitete, vollbrachte überhaupt keine Wunder! Trotzdem sagte Jesus Christus, dass kein größerer Mann als Johannes der Täufer jemals von einer Frau geboren wurde (Matthäus 11, 11).

„Alles, was Johannes über Christus sagte, war wahr“, schrieb mein Vater in Von Anfang an. „Jeder Mensch zu jener Zeit und zu allen Zeiten sollte wissen, wer Jesus Christus war. Johannes Ziel war es, den wahren Gott zu offenbaren – den wahren Christus. Von Anfang an offenbarte er ALLES über den Herrn – über den Gott, der Jesus Christus wurde.

„Herr Armstrong vollbrachte weder viele große Heilungen noch zahlreiche Wunder. Er ließ die Welt nicht erzittern, wie eine laodizeanische Gemeinde über Elia sagte. Aber er offenbarte den wahren Gott und deshalb hat Gott ihn uns geschickt!“

Offenbart Ihre Religion den wahren Gott? Offenbart Ihre eigene Definition von Recht und Unrecht, ihre eigene Einsicht in die Tatsachen, Ihre eigene „Wahrheit“, Ihre eigene Religion den wahren Gott? Oder offenbart sich der wahre Gott nur selbst – durch Seine Bibel und durch Sein Werk? Erkennen Sie das nur nach ihren Vorstellungen oder wirklich nach Gottes Vorstellungen?

Selbst wenn Sie konservativ, religiös oder gläubig sind, so müssen sie doch berichtigt werden. Sie müssen zulassen, dass Gott Ihnen die Wahrheit zeigt. Sie müssen alles, was Sie hören und was Sie glauben, mit der einzigen Quelle der Wahrheit vergleichen: mit Gott selbst! Beten Sie aufrichtig und bescheiden zu Ihm und Er wird Ihnen antworten. Er wird Ihnen zeigen, wo Sie Jesus Christus heutzutage finden können. Und wenn es dieses Werk Gottes in Ihrem eigenen Land gibt, ist es Ihre Sache, sich zu entscheiden, ob Sie ihm die Ehre geben und sich ihm anschließen.

